

David's Sünde.

Auch der Beste ist vor Versuchung und tiefem Fall nicht sicher. David, dieser fromme Dulder bei allen Verfolgungen und schweren Leiden, der Säger der herzergreifenden Lieder, von denen wir so eben einige haben kennen lernen, David, der gewaltige Kriegsheld, der weise und gerechte König — auch er konnte fallen und sein Herz arger Sünde öffnen. Gewiß hätte die Geschichte seinen Fehltritt gern verschwiegen, der durch so viele herrliche Eigenschaften überstrahlt wird, wenn sie uns nicht durch Mittheilung desselben eine kräftige Warnung hätte geben wollen, uns nie für vollkommen sicher zu halten, sondern immer rüstig zu wachen, daß der Versucher keine Macht über unser Herz gewinne.

David hatte sein Reich in einen blühenden Zustand versetzt. In den Tempeln erklang in würdiger Feier das Lob des Weltenschöpfers; die Feinde des Landes zitterten vor seinen siegreichen Waffen, und seine Unterthanen genossen in sicherer Ruhe die Früchte ihres Fleißes. Jetzt gestattete er sich selbst auch mehr Ruhe, und in seinem Hofstaat traten, an die Stelle der früheren Einfachheit, Pracht und rauschende Vergnügungen. Er zog auch nicht mehr selbst mit in den Streit, sondern wenn die Philister oder die Ammoniter es ja noch einmal wagten, sich zu erheben, so schickte er seinen Feldherrn Joab gegen sie ab. Durch